

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

3 u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweites Quartal. 17. Stück.

Sonnabend, den 27. April 1839.

Inhalt.

Schreckensnacht vor Valencia. — Erklärung. — Das
Hermanns-*Denkmal*. — Frauenverein. — Verzeichniß der
Gebornen. — Hallischer Getreidepreis. — 41 Bekannt-
machungen.

Schreckensnacht vor Valencia.

(Aus des Freiherrn v. Auffenberg's humoristischer
Pilgerfahrt nach Granada und Cordova im Jahre 1832.)

Ein trüber, wolkenreicher Tag folgte dem heitern
Osterfest. Ich besuchte noch mehrere der zahllosen
Kirchen und Convente dieser Stadt, welche einen voll-
kommenen Begriff von den unerschöpflichen Reichthü-
mern der spanischen Geistlichkeit gewähren. Der Him-
mel verdüsterte sich immer mehr. Finster, als habe
mich der Hauch des Samums berührt, ging ich an die
Table d'hôte der Funda, wo mir gleich ein von Bar-
celona neuangekommener französischer Kaufmann auf-
fiel. Ein hagerer, langer, dunkelgekleideter Mann,
mit einem Vocksbart, trauervollen Zügen und todtblei-
chem Gesicht. Er sprach von nichts als Krieg, — Erd-
beben — von Cholera und Selbstmördern. Er roch
stark nach Kampher, und da ihm Niemand zuhörte,

XL. Jahrg.

(17)

wen-

wendete er sich an mich. Er befragte mich um die Merkwürdigkeiten der Stadt, die ich bereits gesehen, und sagte: „Was! Sie waren noch nicht im Hospital? Es ist ja die größte Merkwürdigkeit Valencias.“

Ich notirte mir das in die Schreibtafel und erwiderte: „Bon! so werde ich morgen Vormittag hingehen.“ Hierauf fing er von neuem an zu jammern, tadelte alle Speisen als ungesund oder schlecht zubereitet, und — verstummte endlich. Beim Desert erhob er sich, trat an's Fenster, sah den Himmel an und sprach mit schneidender Stimme: „Wer einen tüchtigen Sturm sehen will, muß heute Abend an das Meer hinausgehn. Wehe den Schiffen unterwegs! Wir werden von neuen Banquerotten hören ic.“ — Nun entfernte er sich ohne Gruß, und „Hol' dich der Teufel!“ brummte ihm ein gallengelber Spanier nach. — Wir hatten — Carlos und ich — bisher noch keinen Meeressturm gesehen und gingen auf einem schönen mit alten Bäumen verzierten Wege nach Villa nueva de Santa Maria — wie das eine halbe Stunde von Valencia entfernte Küstendorf heißt. Es führt auch den Namen: El grao. Wir kamen Abends gegen 6 Uhr dort an. Die Bucht von Valencia ist immer unruhig — sehr den Winden ausgesetzt, und nun hatte sich eine förmliche Burrasca erhoben. Das Meer war erdfarbig; — von Zeit zu Zeit kamen wie haushohe, oben beschneite Dämme, die Wogenberge, herangerollt, und immer wüthender bekämpfte der Ostwind das majestätische Element. Alle Donnerstimmen der Tiefe schienen losgelassen. Eine fernstationirte Fregatte stritt wie ein dunkles Seegespenst mit dem wachsenden Sturme. Kein Wunder, daß dieser furchtbar erhabene Anblick uns alles Andere vergessen ließ. Ich deklamirte; Carlos sang in den Sturm hinein und fing an Muscheln zu sammeln, die in großer Menge an den Strand flogen. Mit dem Dunkel wuchs der Zorn der Elemente; der Wogenschaum schien zu leuchten. — Die dumpfen Wuthtöne des Abgrunds brachen wie aus höllischen Tiefen empor, und erst bei

vbl-

völligem Einbruch der Nacht ward es uns möglich, dieses große Naturschauspiel zu verlassen. Der Grao war bereits ganz verödet — einzelne Küstenfeuer glänzten matt in die zornige Meeresnacht hinüber, und auf der Straße flogen im Gallopp etliche Reiter und einige Tartanen, wie mit ängstlicher Eile heimwärts. Es mochte 9 Uhr sein, als wir an das Seethor kamen und es geschlossen fanden. — Als wir um Einlaß baten, sagte eine heifere Stimme, wir sollten nur links hinübergehen, dort mache man uns vielleicht noch auf, hier in keinem Falle, denn es sei die strengste Ordee, niemanden mehr nach Thorschluß einzulassen, und wäre es S. Vicente selbst. Wir wurden nun etwas nachdenklich, folgten jedoch der Weisung und Schritten der Puerta réal zu, und ich sagte: „Carlos, was thuts? Wir versäumen höchstens den Tandango heute Abend und schlafen im Freien.“ — Kaum hatte ich es gesagt, als ich etwas schleichen hörte, und wie vom Himmel herabgefallen, oder aus der Hölle emporgestiegen, stand ein breitschultriger, untersehter Kerl neben uns, ganz in der wildromantischen Tracht der Labradores, und sagte mit seltsamer Demuth und unter vielen Bücklingen: „Die Caballeros (Kitter) haben sich verspätet. O Madre de Deu! Ich auch, ich auch! Aber Chi! Chi! ich kenne die Schildwache am Thore; ich werde mit ihr sprechen, sie muß uns noch einlassen. Chi! Chi! Gehen wir zusammen.“ Carlos brummte: „O das verfluchte Meer!“ In mir stieg noch kein Verdacht auf und ich wußte, daß in Spanien Einer selten Zwei angreift. Jetzt kamen wir an die Puerta réal. In ihrer Mitte ist ein langer, zwei Zoll breiter Spalt — vielleicht ein Thürchen für Contrebande-Eigarren. Durch diese Oeffnung unterhandelte nun der Labrador mit der Schildwache. „Zwei Caballeros sind da — vornehme Herren — Chi! He! Schildwache! Oeffnen Sie doch! Die Caballeros sind fremd — dankbare Herren!“ — „Zwei Paster gebe ich, wenn wir hineinkommen“ lispelte Carlos dem Unterhänd-

**



händler zu; da bemerkte ich ein unwillkürliches Zucken am Legten und eine Veränderung der Stimme; er unterhandelte nämlich fortan so, als sei es ihm nicht ernst. Nun sagte er: ich solle mich für den Hafen-Kapitain ausgeben, dann müsse die Schildwache öffnen. Ich merkte die Falle und die Absicht, dann mich als Betrüger festzuhalten und Geld zu erpressen; ehe ich aber noch antworten konnte, rief Carlos: „O verflucht!“ und gleich darauf tönte es neben uns: „Guten Abend Caballéros!“ und zwei andere Kerls in derselben Tracht kamen an; ein himmellanger und ein kleiner, welcher eine Bouteille voll Wein trug. „Wir sind verloren!“ flüsterte Carlos — „o das verfluchte Meer!“ Der langverhaltene Verdacht stieg mir nun auch mit einem Male gewaltig auf; ich sagte: „Wir müssen à tout prix hinein, Carlos — sonst kömmt eine lange — lange Nacht — aber nicht im Freien über uns;“ — das sah ich klar ein, denn eben begannen die drei Kerls ein heimliches, leises Gespräch, aber immer unter dem cordialsten Gelächter, als redeten sie von Tanz und Mädchen; Carlos sagte: „Jetzt rathschlagen sie über uns, siamo perduti! O meine Braut!“ — In diesem Moment ließ der Kleine seine Bouteille auf einen Steinhaufen hart am Thore fallen, verwünschte scheinbar das Unglück und steckte rasch, während er sich bückte, mehrere Steine in die dunkelrothe Manta, und der Lange postirte sich auf die andere Seite, weil sie glauben mochten, wir würden entrennen. Der Erste sprach wieder mit der Schildwache, die immer barsch: „Nichts! Nichts!“ rief. Es schlug halb 10 Uhr. Tief aufathmete der Erste, streckte sich höher und sagte lustig: „Es ist nichts, Caballéros!“ Um diese Zeit werden die Stadtschlüssel in die Hände des Commandanten gelegt; aber um 4 Uhr früh kommt die Post, da wird geöffnet. Kommen Sie, Sennores, einstweilen mit uns!“ — „Ich habe ein gutes Haus“, lispelte mit Hyänenstimme der Kleine, und ich glaubte nun, sie würden uns in die

Vor:

Vorstadt führen wollen, um dort in ihren Häusern den Angriff sicherer zu unternehmen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

1. Erklärung.

Obwohl wir weder die gute Absicht verkennen mögen, welche den ungenannten Verfasser des im 14ten Stück dieses Blattes enthaltenen Aufsatzes bei öffentlicher Besprechung der durch den unterzeichneten Vorstand veranstalteten Musikaufführungen geleitet zu haben scheint, noch die Richtigkeit mancher darin erhobenen Ausstellungen in Abrede zu stellen ist, so können wir doch nicht umhin, öffentlich die Ueberzeugung auszusprechen, daß bei genauerer Kenntniß und allseitiger Würdigung der zahlreichen Schwierigkeiten, welche sich dem von uns geleiteten Unternehmen entgegen stellen, der Erfolg unserer Bemühungen eine in Form und Inhalt angemessenere Kritik gefunden haben würde, und daß die noch vorhandenen Mängel, — über welche wir uns nie getäuscht haben, wenn gleich wir sie völlig zu beseitigen nicht im Stande gewesen sind, — im Vergleich zu dem, was bereits gewonnen ist, gering erschienen sein müßten. Jene Schwierigkeiten vollständig aus einander zu setzen, kann hier nicht der Ort sein. Der Verfasser, wenn er sich darum bemühen will, kann alle etwa gewünschten Aufschlüsse gern erlangen. Wir aber halten uns den verehrlichen Vereins-Mitgliedern gegenüber zu der Erklärung verpflichtet, daß nicht bloß unser ernstliches und unablässiges Bestreben auf die Beseitigung jener Schwierigkeiten und darauf gerichtet ist, möglichst vollkommene musikalische Leistungen dem Publikum vorzuführen, sondern daß es auch auf einem großen Irrthum beruht, wenn eine Abhängigkeit in der Stellung der Musikdirectoren zum Vorstände als we-

wesentliche Ursache der Mängel bezeichnet wird, welche der Verfasser jenes Aufsazes zu rügen sich veranlaßt gefunden hat. Halle, den 18. April 1839.

Der Vorstand des Musikvereins.

Um den Verfasser des im 14ten Stück des hiesigen patriotischen Wochenblatts befindlichen Aufsazes über einen bei ihm obwaltenden Irrthum aufzuklären, finden wir uns veranlaßt, hiermit öffentlich zu erklären, daß uns von dem Vorstande des Musikvereins in Betreff der Einübungen der zur öffentlichen Aufführung kommenden Musikwerke in keiner Weise Hindernisse in den Weg gelegt werden, sondern wir hierin nach unserm Ermessen völlig freie Hand haben.

Ueber die in Nebenverhältnissen liegenden Schwierigkeiten kann der Verfasser bei uns jederzeit die nöthige Aufklärung erhalten, wenn es ihm darum zu thun ist. Halle, den 18. April 1839.

Dr. Naue. Georg Schmidt.

Ein am 23. d. M. eingesandter Aufsaz über denselben Gegenstand kann nur dann Aufnahme finden, wenn der Verf. dem Herausgeber seinen Namen nennt, da anonyme Eingaben nicht berücksichtigt werden können.

2. Das Hermanns-Denkmal.

Von dem Verein für das Hermanns-Denkmal in Detmold aufgefordert erlaube ich mir in der 1. Beilage des 33. Stücks vorigen Jahrgangs dieses Blattes meine Mitbürger zu der Unterstützung jenes Unternehmens einzuladen und hatte die Freude, eine Summe von 28 Thlr. 2½ Sgr. — 12 Thlr. 2½ Sgr. durch Herrn Stadtrath Wucherer von 42 Mitgliedern des Stadtschießgrabens, 6 Thlr. von 4 Mitgliedern der Museums-gesellschaft und 5 Thlr. durch mich selbst — zu erhalten.

Der Verein hat jetzt in einer Zuschrift vom 8. April d. J. seinen Dank dafür ausgesprochen und zugleich meh-

mehrere Exemplare von einer neuerdings über das Denkmal entworfenen Kreidezeichnung, welche eine bessere Ansicht von demselben gewährt, als die frühere Federzeichnung, übersandt. Da nun jetzt Seitens unseres wohlthätlichen Magistrats die Aufforderung zu Beiträgen an uns ergangen ist, so habe ich zu den der hiesigen Stadtkämmerei übergebenen zwei Ansichten des Hermanns-Denkmal's ein Exemplar der eben angeführten Kreidezeichnung hinzugefügt, woselbst dieselbe, so wie auch in dem Geschäftslocale des Hrn. Lippert und bei mir, in Augenschein zu nehmen und für den Preis von $\frac{2}{3}$ Thlr. zu haben ist, da diese Einnahme ebenfalls der Denkmalkasse berechnet wird.

Halle, den 23. April 1839.

Dr. Weber.

3. Frauenverein.

Herr Oekonom Kirchner II. hat 1 Thaler Zeugengebühren, die demselben bei einer Jagdangelegenheit ausgezahlt worden, der Kasse des Frauenvereins gütigst geschenkt, welches hierdurch dankend angezeigt wird. Halle, den 26. April 1839.

Dürking.

4. Geborne, Getraucte, Gestorbene in Halle. März. April 1839.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 22. März dem Hausbesitzer Tacke eine T., Auguste Friederike Anna. (Nr. 1386.)

— Den 24. dem Tuchbereitermeister Wahl ein Sohn, Carl Wilhelm Ferdinand. (Nr. 95.) — Den 10. April ein unehel. S. (Nr. 959^a.)

Ulrichsparochie: Den 6. April dem Rutscher Schütze eine T., Johanne Amalie Christiane. (Nr. 212.) — Den 10. dem Lohnfuhrmann Naumann ein Sohn, Wil-

- Wilhelm Ferdinand. (Nr. 248.) — Den 16. April dem Schneidermeister Hädecke eine T. todgeb. (Nr. 254^a.)
- Moritzparochie: Den 3. April dem Schuhmacher Winterstein ein S., Friedrich Martin. (Nr. 2117.) — Den 20. ein unehel. S. (Entbindungs-, Institut.)
- Domkirche: Den 1. April dem pens. Gensd'armen und Uhrmacher Beyer eine T., Mathilde Helene Charlotte. (Nr. 56.)
- Neumarkt: Den 12. März dem Conditor Pefler eine T., Auguste Emma. (Nr. 1338.) — Den 18. dem Mühleninspector Liebermann ein Sohn, Hermann Bruno. (Amtsziegelscheune.) — Den 4. April dem Seilermeister Hartmann ein Sohn, Christian August Hermann. (Nr. 1297.) — Den 8. dem Dienstknecht Fuß ein S., Peter Heinrich Friedrich. (Nr. 1094.)
- Glauchau: Den 4. April dem Handarbeiter Heyne eine Tochter, Auguste Wilhelmine. (Nr. 1987.) — Den 10. dem Handarbeiter Schulze ein S., Johann Heinrich. (Nr. 2012.)
- Militairgemeinde: Den 16. März dem Capitain d'armes Pech eine T., Christiane Rosine. (Nr. 2190^b.) — Den 7. April dem Stammgesreiten Martin sen. eine T., Louise Charlotte Marie. (Nr. 1132.)
b) Getraete.
- Marienparochie: Den 21. April der Schneidermeister Schöppe mit F. C. Kaiser. — Den 22. der Tischlermeister Albrecht mit D. C. Ehring. — Der abjungirte Cantor und Schullehrer Schmidt in Rossleben mit S. J. Schmidt.
- Ulrichsparochie: Den 18. April der Glasermeister Peter mit A. C. K. Troll. — Der Schneidermeister Mandel mit K. verhehlicht gewesene Bretmeyer geb. Bunge. — Den 23. der Doctor der Medicin zu Kindelbrück Rupp mit J. E. J. Wagner.
- Moritzparochie: Den 21. April der Steuerauffseher Böck mit D. M. verwittw. Briest geb. Ahl.
- Neumarkt: Den 21. April der Handarbeiter Vertel mit S. M. Münnich.

Glauchau

Glauchau: Den 21. April der Fleischergeselle Franz mit Ch. M. E. Ilgenstein.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 16. April des Gold- und Silberarbeiters Elsässer Sohn, Carl Louis Eduard, alt 15 J. 2 W. 4 T. Gehirnwassersucht. — Den 17. des Zinngießermeisters Koch S., Julius Hermann, alt 1 W. 3 T. Krämpfe. — Des Patrimonial-Gerichtsboten Koch T., Marie Christiane, alt 1 J. 8 W. 1 W. 2 T. Krämpfe. — Den 18. des Handschuhmachers Körner S., Gustav Adolph, alt 3 J. 8 W. 6 T. Wasserkrebs. — Den 21. des Chirurg Kavisch T., Sophie Manny, alt 6 W. 3 W. Zahnfieber.

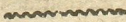
Ulrichsparochie: Den 16. April des Schneidermeisters Hädecke T. todgeb. — Den 21. des Kutschers Streckert Ehefrau, alt 56 J. Unterleibsentzündung. — Den 22. der Mauergeselle Krebs, alt 34 J. Brustkrankheit.

Moritzparochie: Den 14. April der Polizei-Sergeant Eckhardt, alt 52 J. Schwindsucht. — Den 18. des Steinsetzers Schäfer S., Johann Friedrich Christoph, alt 4 W. Auszehrung. — Den 19. des Schuhmachers Klaus S., Wilhelm Louis Adolph, alt 5 W. Auszehrung.

Dankkirche: Den 17. April des Strumpfwirkers Friedrich Hammer Ehefrau, alt 51 J. 3 W. 2 W. Brustkrankheit.

Neumarkt: Den 19. April der Tischlermeister Heinrich, alt 58 J. Schlagfluß. — Den 21. des Handarbeiters Rüprecht S., Wilhelm August, alt 8 J. 4 W. 3 W. Unterleibsentzündung.

Glauchau: Den 18. April des Ziegeldeckers Schlager Wittwe, alt 68 J. Brustkrankheit. — Des Mauers Hartung T., Louise, alt 3 J. 3 W. 3 W. 4 T. Auszehrung.



5. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 25. April 1839.

Weizen	2	Thlr.	15	Sgr.	—	Pf.	bis	2	Thlr.	22	Sgr.	6	Pf.
Roggen	2	„	—	„	—	„	—	2	„	2	„	6	„
Gerste	1	„	18	„	9	„	—	1	„	15	„	—	„
Hafer	1	„	1	„	8	„	—	1	„	8	„	9	„

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Da die diesjährige Uebung des hiesigen Königl. Landwehr Bataillons (mit Ausschluß der Kavallerie) ihren Anfang

- a) den 16. Mai c. für die Artillerie,
- b) den 1. Juni c. für die Infanterie,
- c) den 4. August und resp. 1. September c. für die Pioniere

genommen wird, so fordere ich alle in hiesiger Stadt zur Uebung Verpflichtete, welche deshalb bereits Ordre erhalten haben oder noch erhalten werden, jedoch Reclamationen dagegen anzubringen sich genöthigt sehen möchten, hierdurch auf, diese ohnfehlbar bis zum 7ten Mai c. schriftlich mit gehörigen Beweismitteln unterstützt bei mir einzurücken, indem auf später Eingehende, so wie auf Solche, welche nicht mit dergleichen Beweismitteln versehen sind, durchaus keine Rücksicht genommen werden kann. Ungenügende oder nicht gehörig beschienigte Reclamationen können nicht beachtet werden.
Halle, den 18. April 1839.

Der Ober-Bürgermeister Schroener.

Am 28. April c. Vormittags 11 Uhr wird die hier eingerichtete Sonntagsschule im Examenssaale der städtischen Bürgerschule am Markte eröffnet werden.

Wir

Wir laden zu dieser Eröffnungs-Feierlichkeit hierdurch ganz ergebenst ein, insbesondere die Herren Meister und Angehörigen der Zöglinge und alle diejenigen, welche an dieser für den Gewerbestand erfreulichen Anstalt Interesse nehmen. Halle, den 23. April 1889.

Der Magistrat.

Wohlfeiler Torfstein-Verkauf.

Im Hause Nr. 250 Rathhausgasse werden von heute an und in den nächstfolgenden Monaten wieder gute trockene Torfsteine von längst anerkannter Güte und bekannter Größe zu folgenden sehr billigen Preisen verkauft, als: 100 Stück kleine Torfsteine zu 6 Sgr., 1000 Stück 1 Zhr. 25 Sgr., Doppelsteine à 100 Stück 9 Sgr., 1000 Stück 2 Zhr. 25 Sgr. Auch sind fortwährend gute Nietlebener Knörpel sowohl Führen, als auch Korbweise zu haben.

Halle, den 22. April 1889.

Opiz.

Ein in ganz gutem Stande befindlicher zweispänniger Leiterwagen soll den 27. April Vormittags 11 Uhr meistbietend verkauft werden, Leipziger Straße Nr. 1610.

Halle, den 25. April 1889.

Küpp.

Sehr fetten geräucherten Rhein- und Weserlachs, und frischen russischen Caviar erhielt
C. S. Kisel.

Die so rühmlich bekannten Erfurter Damenschuhe und Stiefelchen jeder Art sind zu festen billigen Preisen stets zu haben in der

Dander'schen Mägen- und Modehandlung,
große Ulrichstraße Nr. 78.

Ein Marqueur mit gutem Attest versehen findet ein gutes Unterkommen bei

Salzmann in Böllberg.

Frisch gebrannter Kalk fortwährend bei
Stengel, Maurermeister.

Ein gutes Pianoforte von 6 Octaven ist billig zu vermieten Nr. 2019 am Moritzthor eine Treppe hoch.

Für das laufende Jahr übernehmen wir wieder Versicherungen gegen Hagelschaden für die neue Berliner Hagel-Affecuranz-Gesellschaft, und sind die dazu nöthigen Formulare à 2 Sgr. und Saatregister à 1 Sgr. bei uns zu haben. Halle a. S. den 10. April 1839.

A. W. Barnitson & Sohn,
Agenten der neuen Berliner Hagel-Affecuranz-Gesellschaft.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich von der Messe zurückgekehrt bin, und eine große Auswahl von Zughüten, Hauben, Strohhüten, Väubern, Blumen u. m. dgl. (alles zu billigen Preisen) mitgebracht habe.

Jr. Schneider, gr. Steinstraße Nr. 83.

Feine Hutguirlanden und Haubenzweige à 5 Sgr.
bei Jr. Schneider.

Die neuesten Façons in Bast- und Zeughüten wie auch Hauben aller Art werden auffallend billig verkauft bei

H. Sommerfeld,
große Ulrichstraße Nr. 7.

Daß ich jetzt wieder im Weißnähen, Sticken und andern feinen weiblichen Arbeiten Unterricht ertheile, zeige ich hiermit ergebenst an; auch werden Bestellungen obengenannter Arbeiten von mir besorgt. Das Nähere in meiner Wohnung Moritzthor Nr. 2019 eine Treppe hoch.

Wilhelmine Schmeißer.

Da ich das Frisiren und Lockenmachen, sowohl neue wie auch alte umzuändern und aufzubrennen, auch alle Arten Scheitel und Flechten aufs billigste und beste fertig, so bitte ich die geehrten Damen, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren. Meine Wohnung ist auf dem alten Markte bei dem Schuhmachermeister Herrn Pax Nr. 697.

Wittwe Tretrop.

Ein Kapital von 600 und 1200 Thaler ist auf sichere Hypotheken auszuleihen. Näheres kleine Klausstraße Nr. 924.

Etablissement.

Hiermit beehre ich mich, ergebenst anzuzeigen, daß ich auf hiesigem Plage eine Mode- Schnittwaaren- und Tuchhandlung errichtet und heute eröffnet habe.

Das Lager wird stets in allen Gattungen von modernen seidenen, halbseidenen, wollenen und baumwollenen Kleiderzeugen, Umschlagetüchern, weißen und gestickten Waaren, Meubles- und Gardinenzeugen, Tuchen, Veinkleider- und Westenzeugen u. s. w. gut sortirt sein.

Die Waaren beziehe ich direct aus anerkannt guten Fabriken und setz mich dieses Verfahren in den Stand, bei reeller Waare recht billige Preise stellen zu können, wovon resp. Jeder mich mit seinem Besuche Beehrende sich überzeugen wird.

Halle, den 23. April 1839.

C. L. Straße.

Große Steinstraße Nr. 182 im Hause des Herrn
Uhrmacher Pflug.

Waaren-Verkauf.

In bekannter Güte schön und preiswürdig bei **Ernstthal**: feine Niederländer Tuche à Elle 1 Thlr. 15 Sgr., feinen glatten und gestreiften Kasimir zu Veinkleidern à Elle 18 Sgr., die neuesten Zigkartune von 2½ Sgr. bis 10 Sgr., Mousselin-laine-Kleider von 4¼ Thlr. bis 15 Thlr., kohlschwarzen fingerstarken Atlas zu Westen 1 Thlr. 17½ Sgr., schwarzseidene Tassetücher ¼ groß à Stück 1 Thlr. 15 Sgr., große gewirkte Umschlagetücher ¼ groß von 1 Thlr. 15 Sgr. bis 16 Thlr., feine Piquéwesten à Stück von 5 Sgr. bis 20 Sgr. in neuester Art, so wie in dieses Fach mehrere bei **Ernstthal**.

Böttcherspäne sind Korbweise und im Ganzen zu verkaufen bei **Kligsch** in den Weingärten.

Es sind die Bertram'schen Häuser auf dem kleinen Schlamm Nr. 971 und 972 aus freier Hand zu verkaufen, dieselben enthalten 10 Stuben, eben so viel Kammern, Küchen, mehrere Ställe, 2 Keller, Brunnen und einen Garten; die Bedingungen und das Nähere bei Bertram auf dem Grasewege.

Veränderungshalber bin ich Willens, mein Haus zu Glaucha, Mittelwache Nr. 2005, welches im baulichen Stande ist, sehr billig zu verkaufen. Nähere Auskunft bei dem Eigenthümer.

In Nr. 159 große Steinstraße und Fleischergassen, Ecke ist zu Michaelis eine große Werkstätte mit den dazu gehörigen Logis zu vermieten. **Bürger.**

Eine kleine Familienwohnung ist zu Johannis kleiner Berlin Nr. 414 zu vermieten.

Zwei Stuben mit Kammern sind zu vermieten in Nr. 816 am blauen Hecht.

Eine Stube und Stubenkammer so wie eine kleine Stube ist zu vermieten am schwarzen Bär Nr. 819.

Eine Stube parterre ist Schlammstraße Nr. 955 mit Zubehör sogleich zu vermieten.

Im Schmoht'schen Garten zu Siebichenstein sind noch einige Familienwohnungen für nächsten Sommer zu vermieten. Nähere Auskunft darüber ertheilt der Gärtner Engel daselbst.

Eine kleine Marktbude ist für 5 Thlr. zu verkaufen in Nr. 283 Leipziger Straße, parterre links.

Ein guter zweispänniger Leiterwagen ist zu verkaufen durch den Stellmachermeister Blaschke auf dem Neumarkte.

Torf- und Lehmsteine sind zu haben auf dem Neumarkte bei **Schütte.**

In Beesen stehen beim Bäcker acht Stück halbjährige Schweine (Läufer) billig zum Verkauf.

Bade-Anzeige.

Das Baden in der vormals Meierschen Badeanstalt nimmt von heute an seinen Anfang, und werden daselbst warme Mineralwasser-Bäder, so wie auch Sool-, Schwefel-, Stahl-, Malz-, Seifen-, Kleien-, Kalmus- und Kräuter-Bäder gegeben.

Halle, den 27. April 1839.

Verwittwete Streithorst.

In dem Speisehause Nr. 320 parterre rechts, Leipziger Straße, wird sehr gut warm gespeist, das Couvert monatlich zu 3 Thlr. 15 Sgr. Auch kann auf Verlangen in Familien nach Verhältnis zu 3 Thlr., 3 Thlr. 15 Sgr. und 4 Thlr. das Couvert monatlich verabfolgt werden.

Sonntag den 28. April ist zum Frühstück frischer Speckfuchen zu haben bei

Kühne auf der Maille.

Sonntag den 28. April und alle darauf folgende Sonn- und Festtage halte ich Tanzvergnügen, und bitte meine guten Freunde und Gönner um zahlreichen Besuch; auch werde ich meine Kegelbahn in besten Zustand setzen lassen. Gasthof zur Stadt Cöln vor Halle, den 25. April 1839.

Der Gastwirth Thomä.

Sonntag den 28. April ist Tanzmusik.

Kennig in Siebichenstein.

Auf Verlangen mehrerer meiner werthen Gäste finde ich mich veranlaßt, die bei mir so allgemein beliebten Gesellschaftstage vom heutigen Tage (den 28. April) an, und so fort, auf den Sonntag und Mittwoch zu verändern, und bemerke zugleich, daß vorzüglich unanständigen Frauenspersonen der Zutritt gänzlich untersagt wird.

Die Wittwe Meißner in Böllberg.

Sonntag den 28. April ladet zur frischen Wurst und Tanzmusik ergebenst ein

G. C. Bieler in Trotha.

Verloren.

Am 23. d. M. in den Mittagsstunden sind aus einem offenen Fenster in der großen Ulrichsstraße 10 Stück Bilder auf $\frac{1}{2}$ Vog. Pap. (chinesische Figuren vorstellend, von Seide gearbeitet,) durch den Windzug heraus geweht worden. Der Finder deren wird recht dringend gebeten, da solche für den Eigenthümer unerseßlichen Werth haben, solche gegen eine sehr gute Belohnung an mich abzugeben.

J. G. Große.

Große Ulrichsstraße Nr. 11.

Am 1. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr wird durch uns am Königl. Pacht Hofe hier eine Kohlenladung von circa 30 Lasten entschwefelte Steinkohle für Rechnung einer auswärtigen Assurance-Compagnie in einzelnen Lasten oder im Ganzen meistbietend verkauft, wozu wir Kauflustige hierdurch ergebenst einladen. Die Kohlen sind zum Theil naß geworden, was jedoch nach dem Urtheil Sachverständiger ihrer Qualität nichts schaden soll. Halle, am 15. April 1839.

C. G. Fritsch & Comp.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 28. April großes Divertissement, worin der Solo-National-Tänzer Herr Klaf nebst Gartin und seinen beiden Kindern Alphons und Rosa das Außerordentliche sowohl in den Solo's als auch Ensembles unter Mitwirkung hiesiger Bühnemitglieder zu leisten sich die Ehre geben wird. Vorher: Der Pariser Taugenichts, Lustspiel in 4 Acten von Alvensleben. Baronin v. Morin: Mad. Seitzler; Vizot: Herr Seitzler, als Gäste.

Montag den 29. April: Der Barbier von Sevilla, komische Oper in 2 Acten von Rossini. Der Herzogl. Dessauische Hof-Kammersänger Herr Dieckel, den Grafen Almaviva, als Gast. Der Herzogl. Dessauische Hof-Kammersänger Herr Krüger, den Doctor Bartholo, als Gast. Madame Waryurg vom Hoftheater zu Detmold: Rosine, als dritte Gastrolle.